

Aufträge an der Wall Street

1951 war sie eine Dorfschreinerei, heute richtet die Erich Keller AG aus Sulgen Arbeitsplätze auf der ganzen Welt ein.

Judith Schuck

Vor 75 Jahren fing alles an mit einer Dorfschreinerei in Schönenberg. Spezialisiert auf Innenausbau, schlug der Betrieb bald ungewöhnliche Wege ein. Ausgeklügelte, moderne Küchen und Wohnräume, die von der Schreinerei gefertigt wurden, stehen zwar in Privathäusern in der Region, kaum jemand weiss aber, dass die Handelstische der Deutschen Bank an der Wall Street in New York und Konferenz- und Besprechungsräume bei der UNO aus Sulgen stammen.

Auch Bucherer-Schmuckboutiquen in London, Wien und Kopenhagen hat die Firma ausgebaut. In Berlin hat die Erich Keller AG unter anderem ein Bürogebäude am Hamburger Bahnhof oder die Klimatechnik im Gebäude der Zeitung Taz konzipiert. In der dänischen Bank in Kopenhagen sind ganze Handelsräume mit Arbeitsplatzlösungen der Sulgener Firma ausgestattet. Luxemburg sei geradezu ein Hotspot für die Erich Keller AG, die dort beispielsweise Leitstellentische für die Polizei und Feuerwehr konstruierte. Aber auch die Tische in den Kontrollräumen in den Atomkraftwerken Gösgen und Beznau gehören zum Portfolio sowie Reisezentren und Leitstellen der SBB.

In Neubauten, Sanierungen und Provisorien für Schulen kommt die eigenentwickelte Klimatechnologie zum Einsatz. Ein aktuelles Beispiel hierfür ist der Erweiterungsbau der Kantonsschule Frauenfeld. Bei anderen Projekten hat die Firma schon mit Blumer-Lehmann aus Gossau zusammengearbeitet.

Früher baute Firma Möbel, heute ganze Systeme

1981 verlegte die Erich Keller AG ihren Standort wegen seiner stetigen Vergrösserung nach Sulgen. «Wir sind keine Schrei-



Die Erich Keller AG hat unter anderem den Innenausbau für die Filiale der Bank JP Morgan Chase in New York ausgeführt. Bild: zvg

nerie, aber wir haben eine», sagt Marc Huber, seit 2025 CEO des Betriebs. Diesen Wandel einer klassischen Schreinerei, die zunächst für Privatleute massgeschneiderte Interieurs baute, und schliesslich die Entwicklung hin zur modernen Ausstattung von Geschäften und grossen Unternehmen nahm, spricht Marc Huber der Lösungs- und Bedürfnisorientiertheit von Erich Keller und seinen Mitarbeitenden zu.

1971 entstand der erste Arbeitsplatz für Handelsräume; 1988 folgte ein geschlossener Kommunikationsarbeitsplatz mit integrierter Klimatechnik. «Die darin installierte Technik sorgte für eine starke Wärmeentwicklung, welche mittels Wärmetauschern direkt im Arbeitstisch wieder abgebaut wird», sagt der CEO. Dies war der erste Schritt hin zur Klimatechnik, die heute einen Schwerpunkt der Erich Keller AG ausmacht.

«Vom Innenausbau zum Systemanbieter für Räume, Arbeitsplätze, Raumsysteme und Klimatechnik», so beschreibt Huber das Programm der einstigen Schreinerei, die heute Spezialisten aus unterschiedlichen Fachbereichen unter ihrem Dach vereint. Sicherlich arbeiteten sie auch mit wesentlich mehr Metall und Glas als eine klassische Schreinerei mit Fokus auf Holz.

«Wo wir etwas nicht selber produzieren können, arbeiten wir mit anderen Thurgauer Firmen zusammen. Diese breite Aufstellung gibt uns Stabilität.» Wenn ein Geschäftsbereich mal nicht so laufe, könne ein anderer dies ausgleichen.

Strömungsspezialisten angestellt

Momentan lägen die meisten Aufträge noch im Bereich Innenaustattung; diese würden in den nächsten Jahren aber definitiv von Klimatechnik über-

holt. «Unser Wachstum ist am stärksten limitiert von fehlenden qualifizierten Mitarbeitenden.» Der Betrieb beschäftigt heute 150 Mitarbeitende, davon über 100 Mitarbeitende mit einem Schreiner-Background, in der Werkstatt und auf Montage, als CAD-Zeichner oder Projektleiter und fünf Ingenieure aus Gebäudetechnik, Energie und Maschinenbau.

«Neu zählen wir einen Spezialisten für Strömungssimulationen der EPFL Lausanne zu unserem Team», sagt Marc Huber. «Das ist ein Riesengap zur klassischen Schreinerei.» Als Grund dafür nennt er die Entscheidung, im vergangenen Jahr mit ihm nicht einen Schreiner als Geschäftsführer eingesetzt zu haben, sondern jemanden, der Visionen entwickelt und verschiedene Disziplinen zusammenbringt.

Zum Jubiläum gibt es kein Fest, dafür einen neuen Geschäftsauftritt nach aussen mit

neuem Logo und einem Website-Relaunch.

Jahresumsatz von über 40 Millionen Franken

Die Eigentümerschaft für das Unternehmen mit einem Jahresumsatz von über 40 Millionen Franken übernahmen 2021 Reto Wägli, Adrian Stacher, Pascal Thür, Urs Mauchle und Markus Neff. Der Bezug zu Erich Keller besteht aber bis heute: Das Gebäude hatten sie 2021 von Erich Keller Junior übernommen, 2026 den Betrieb gekauft.

«Erich Keller Junior freut sich, dass der Wandel und seine Erfolgsgeschichte weitergeführt wird», sagt Huber. «Für uns war immer klar: Es bleibt die Erich Keller AG.»

Ziel sei es, mit den vier gut performenden Geschäftsbereichen Innenausbau, Arbeitsplatzlösungen, Raumsysteme und Klimatechnik weiterzuwachsen.

Steinach reduziert Badi-Betrieb

Steinach Das Seebad Steinach öffnet ab sofort unter der Woche nur noch bei schönem Wetter und Temperaturen über 25 Grad Celsius. Das teilt die Gemeinde mit. Grund für den reduzierten Betrieb bis zum Saisonende am 20. September sind die anhaltende Trockenheit und die tiefen Wasserstände. An den Wochenenden ist das Seebad bei schönem Wetter weiterhin regulär geöffnet. Die Badeaufsicht ist bis 18 Uhr vor Ort. Wenn das Seebad geschlossen bleibt, ist der Zugang zum See weiterhin kostenlos über den separaten Zugang beim Seebad-Kiosk möglich. Die Benutzung der Anlage erfolgt dann auf eigene Verantwortung. Das Kinderplanschbecken wird an Tagen ohne offiziellen Badebetrieb nicht mehr befüllt. Damit könne der Wasserverbrauch zusätzlich reduziert werden. (red/arc)

Journal

FDP-Kandidatin tritt in zweitem Wahlgang an

Amriswil Eva Tremp-Pausits tritt am 27. September noch einmal zur Wahl in die Schulbehörde Amriswil-Hefenhofen-Sommeri an. Die FDP-Kandidatin erreichte im ersten Wahlgang am 14. Juni 716 Stimmen, das absolute Mehr lag bei 1076. Damit erreichte sie hinter der parteilosen Luana Burgstaller-Palmisano aus Sommeri das zweitbeste Ergebnis.

Kantonsstrasse drei Tage lang gesperrt

Roggwil Ab Mittwoch, 26. August, bis Freitag, 28. August, ist die Neukircherstrasse gesperrt. Seit März werden die Rohbauarbeiten ausgeführt. Nun werden in der letzten Bauphase der Deckbelag eingebaut und Markierungen angebracht. Das erfordert eine trockene und stabile Witterung. Bei Regenwetter verlängern oder verschieben sich die Arbeiten entsprechend. Eine Umleitung ist signalisiert.

Urteil ist rechtskräftig

Uttwil nimmt die Planung für den Bau einer neuen Mehrzweckhalle wieder auf.

Die Planung des neuen Mehrzweckgebäudes in Uttwil kann weitergehen. Das Urteil des Thurgauer Verwaltungsgerichts zur Abstimmung über den Planungskredit ist mittlerweile rechtskräftig, wie die Gemeinde in einer Mitteilung schreibt. Der Gemeinderat und die Schulbehörde wollen die Planungsarbeiten nun «zügig weiterführen».

Stimmrechtsbeschwerde abgewiesen

Das Verwaltungsgericht hatte die Stimmrechtsbeschwerde des Uttwiler Rechtsanwalts Beat Hirt abgewiesen. Dieser hatte bereits angekündigt, den Entscheid nicht ans Bundesgericht weiterzuziehen.

«Das Urteil schafft Klarheit und bestätigt, dass die Gemeinde bei der Vorbereitung der Abstimmung korrekt vorgegangen ist», lässt sich Thomas Krois, Gemeinderat und Präsident der Planungs- und Baukommission, in der Mitteilung zitieren.

Den Planungskredit angenommen

Die Uttwiler Stimmberechtigten hatten im September 2025 den Planungskredit von 1,13 Millionen Franken für das neue Mehrzweckgebäude mit 57,21 Prozent Ja-Stimmen angenommen. Den gleichzeitig vorgelegten Verkauf des bisherigen Mehrzweckhallen-Areals lehnten sie hingegen mit 56,67 Prozent Nein-Stimmen ab.

Beat Hirt kritisierte unter anderem die Formulierung der Abstimmungsfragen und die Informationen zu den finanziellen Folgen.

Das Verwaltungsgericht folgte seiner Argumentation nicht. Es kam zum Schluss, dass die Stimmberechtigten sachlich und ausreichend informiert worden seien und keine Verletzung der Abstimmungsfreiheit vorliege.

Über den Baukredit entscheidet erneut das Volk

Über den eigentlichen Baukredit für den Bau der Mehrzweckhalle werden die Uttwiler Stimmberechtigten zu einem späteren Zeitpunkt an der Urne entscheiden. (red/shi)

SP nominiert Pascal Mächler

SP-Stadtrat Boris Binzegger tritt in Bischofszell ab. Pascal Mächler stellt sich zur Wahl. Es ist seine zweite Kandidatur.

Nach 24 Jahren tritt der Bischofszeller SP-Stadtrat Boris Binzegger im November nicht mehr zur Wiederwahl an. Nun hat die SP Bischofszell und Umgebung an ihrer Sektionsversammlung Parteipräsident Pascal Mächler für die Wahl nominiert. «Einstimmig», wie es in der Mitteilung heisst. Der 50-Jährige soll den SP-Sitz verteidigen.

Mächler leitet die kantonale Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen. Er kenne dadurch die Abläufe zwischen Kantonsghremien und Gemeinden und sei hervorragend vernetzt, heisst es in der Mitteilung weiter. «Die SP Bischofszell ist überzeugt, dass er mit seinen breiten beruflichen Er-



Pascal Mächler kandidiert zum zweiten Mal für den Bischofszeller Stadtrat. Bild: Michel Canonica

fahrungen und fachübergreifenden Kommunikations- und Vernetzungsfähigkeiten die Anliegen der Bischofszeller Bevölkerung optimal aufnehmen und vertreten kann.»

Pascal Mächler kandidiert damit zum zweiten Mal für die Bischofszeller Exekutive. Im

Mai 2025 musste er sich im Rennen um den freigewordenen Sitz von Jorim Schäfer (GLP) der Mitte-Kandidatin Michaela Eugster geschlagen geben. Sie erreichte 821 Stimmen, Mächler 441.

Weitere Kandidierende

Die SP Bischofszell gibt auch ihre Kandidierenden für weitere Ämter bekannt. Die Partei nominiert Susanne Frischknecht zur Wiederwahl in die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK). Sie steht dem Gremium seit neun Jahren als Präsidentin vor.

Für das Wahlbüro nominiert die SP die Bisherigen Jil Fässler (2001) und Lukas Binzegger (1998). (red/sju)